

Innere vs. äußere Differenzierung – Leistungsgruppierungen aus Schülersicht

Fakten im Überblick

- **10.07.2018 Durchführung des 1. Fragebogens – innere Differenzierung (125 Schüler/-innen)**
- **03.12.2018 Durchführung des 2. Fragebogens – äußeren Differenzierung (131 Schüler/-innen)**

Unter der äußeren Differenzierung:

- leistungsschwächere Schüler/-innen weisen ein besseres Fähigkeitsselbstkonzept auf und können ihre Leistungen besser einschätzen, haben das Gefühl mehr im Unterricht zu verstehen
- die Schüler/-innen zeigen weniger Angst, sich im Unterricht zu melden
- das Leistungsniveau ist homogener – die Lehrer/-innen haben mehr Zeit für ihre Schüler/-innen – bessere Betreuung; Schüler/-innen wagen sich auch an schwerere Aufgaben heran
- soziale Kompetenzen werden gefördert → für Schüler/-innen Chance, über sich hinauszuwachsen
- neue Lehrer/-innen: Schüler/-innen ist Unterstützung durch Lehrer/-innen sehr wichtig (vor allem ein positives Feedback), um sich in den neuen Kursen wohlfühlen und eine Steigerung des Selbstwertgefühls zu erzielen
- Gewöhnung an Lehrer/-innen scheint schwer zu sein – schlechte Noten werden auf das Lehrerverhalten zurückgeführt
- viele Schüler/-innen haben immer noch ein unwohles Gefühl – das Knüpfen neuer Freundschaften fällt sehr schwer, vermissen Klassenverband
- die SegeL-Stunden seien sehr unstrukturiert geworden
- das Lernen mit Klassenkameraden und guten Freunden scheint am wichtigsten für alle zu sein
- die Unterrichtsbeteiligung ist trotz äußerer Differenzierung nicht gestiegen
- der Zeitpunkt der Einsetzung der äußeren Differenzierung scheint aus folgenden Gründen zu spät zu sein:
 - Selbstfindungsphase
 - Pubertät
 - Noten scheinen zunächst schlechter zu werden → viele Schüler/-innen kurz vor einem möglichen, ersten Schulabschluss
- die Schüler/-innen scheinen ehrgeiziger zu sein, weil sie sich viel über ihre Noten beschwerten und mit ihren eigenen Leistungen unzufrieden sind
- immer noch Statuszuweisungen bei G- und E- Schülern → wichtig diese Vorurteile abzubauen

Ausblick:

- Vermutung: die Schüler/-innen gewöhnen sich mit der Zeit besser an die äußere Differenzierung
- sehr wichtig, dass die G-Schüler immer wieder Erfolgserlebnisse verzeichnen, um nicht in den Teufelskreis der Selffulfilling Prophecy zu gelangen
- die äußere Differenzierung könnte ggf. früher eingeführt werden:
 - ➔ schrittweise, sodass sich die Schüler/-innen besser eingewöhnen können, z.B. erst in bestimmten Fächern oder nur einzelnen Schulstunden innerhalb der Schulwoche